

Hillers Memoiren.

„Gedanken und Erinnerungen“ eines Größenwahnsinnigen. Ein witziges Bild über den „böllischen Kaiserismus“.

Die Illusionen in Deutschland haben mit ihrer Fülle in letzter Zeit ein furchtbares Ausmaß erreicht. In dem einer ihrer Vorkämpfer und Verherrlichungsgötzen aus jeder gegriffen hat, was erhaben und schön erschien, hat er mit dem Augenblick ausgeblüht, ein Heißer zu sein, als er den ersten Band seiner Kriegserinnerungen herausgegeben hat. Nun hat Hiller sein ganzes Memorium geschrieben, weil er den Ehrgeliebte hatte, ebenfalls unter diesem Namen: „Mein Kampf, eine Abrechnung“, seine „Kriegserinnerungen“ herauszugeben. Mit einer machtvollen Disziplin hat die deutsche Hochkultur des Kaisers Hillers totgeschwiegen. Nun tanzt plötzlich die „Deutsche Zeitung“ in ihrem Selbstgefühl vom Wittwodenstand aus der Reihe und bringt über ihren Kampfschiffen und böllischen Heros folgende vernichtende Kritik:

„So beständig sind ein Gefühl der Enttäuschung“, wenn ich an die zehnerfachen Erfolge Hillers dachte und nun seine Niedertracht in verlegene Bescheidenheit dazu zu sehen suchte. Woran lag das? Offenbar war ich mit zu hoch gespannten Erwartungen an das Werk herangekommen. Hiller hat in seinem Vorwort ein Brevier gesprochen, das sich nicht auf die Abrechnung seines eigenen Lebens beschränkt, sondern in unvollständiger Weise die Welt und Entwicklung der Bewegung zeichnen sollte, mit der sein Name verknüpft ist. Also eine Art „Gedanken und Erinnerungen“. Augenblicklich hatte sich der Verfasser in Heberbergsche seiner zehnerfachen Erfolge an eine Anzahl von Gelegenheiten, die vorgezeichnete Aufgabe nur zum Teil gewandt und, soweit die Niedertracht seiner „Erinnerungen“, seines Lebensgangs, in Betracht kommt, kann man nicht ohne Vorbehalt und Widerspruch die Darstellung folgen; bei den „Gedanken“, dem schillernden Teile, tritt aber die Unmöglichkeit offen zutage, auf lüdenhaften, wissenschaftlichen Grundlagen alles, selbst das Letzte und Beste, zu schreiben, was unsere Geschichte in heutiger Zeit bedingt. Das ist ein starkes Selbstbewusstsein sich manchmal zu sehr breit macht, will ich dabei nicht einmal als einen allzu großen Fehler hinsetzen, der sich aber bei der Betrachtung der Welt und der Menschheit, die nach Wilmanns gerade den Hochgezeiten der Regel eine fast unwiderstehliche Wellenlinie bildet, ausgesprochen bleibt. Hiller selbst hat die Einleitung, eine Verwandte der Dummheit genannt. Ohne seine Redensarten, die er selbst so betrieblig hervorzubringen geneigt ist, irgendwo gerat zu schaben oder zu schälen zu wollen, ist aber dieser Fehler nicht, der sich bei dem Gangen. Und zwar tritt sie bei ihm hauptsächlich in Erscheinung in den Formen der Selbstherrschung und der Unbelehrbarkeit. Mit einer beinahe unerlässlichen Aufdringlichkeit wiederholt er seine Idee, daß jede Sache damals erkannt sein muß. Wo indes der Verfasser zu sehr auf sich selbst, das ist, was hier auf dem (auswendigen Grunde eines ungenügenden Wissens aufgesetzt wird. Hier wäre eine eindringliche Befassung mit der Geschichte am Platze, um alle in unzutreffenden Angaben richtigzustellen. Auch die Geschichte in der Hinsicht der Sozialistischen Bewegung und der Arbeiterbewegung sind ungenügend. Man muß solche unzulänglichen Leistungen am so mehr ablehnen, als das Buch gewissermaßen als „Benediktus“ der Diller-Bewegung gelten will. Denn das ist aber nicht in so erheblichem Umfang, wie Hiller es sich selbst und seinen Lesern einbilden mag. In dem Vertrauen nach einer gewissen Beschäftigung der Welt, die er sich häufig in ein unangenehm Schimpfen. Das beeinträchtigt nur den Wert seiner Arbeit, ohne daß seine Kraftausdrücke irgend jemand schaden.“

Der witzige Kritiker über den böllischen Volkstribunen und Diktator Adolf Hiller hat recht: Gehobelt hat Herr Hiller der deutschen Arbeiterbewegung durch seine politischen Tiraden und Witzleistungen ebensowenig wie durch seine „Gedanken und Erinnerungen“. Sein Selbstmitleid aber erschließt sich neben seinem freudigen Übermut im Umgang mit gemeinsamen Gleichgesinnten und gemeinsamen Genossen. Das die Deutsche Zeitung, dies ihrem ebenfalls bezügelten „Mann der Tat“ attestieren muß, das ist das Bittere daran!

Tannenberg.

Die Sammelstelle für böllischen Morak.

Auf der von den böllischen Verbänden Bayerns am letzten Sonntag hier abgehaltenen Versammlung und Tannenberger propagierte Lubendorf den einheitlichen Zusammenbau aller böllischen Verbände, daß endlich wirtschaftliche Aufschwung in böllischer Wirtschaftung bestanden. Um diesen Zweck wurde dann ein sogenannter Tannenberg-Bund gebildet, der eine Art Dachgesellschaft für alle böllischen „Parteien“ — wie Lubendorf sich ausdrückt — sein soll. In der Spitze des Reiches verbandes steht der ehemalige Generalleutnant von Prosa von Stellenburg (München), der einen Ruf zum „Mittleren Kurier“ erhält, wo es heißt, daß der Tannenberg-Bund eine Arbeitgemeinschaft der böllischen Frontkämpfer und deren Angehörigen darstellt und verbunden wird, durch einheitliche Maßnahmen der militärischen und gesellschaftlichen Vorgehung echter deutscher Werte. Einleitend wird die Bedeutung der böllischen Verbände, die Organisationen in Österreich, in Böhmen, in der Frontbahn, der deutschböllische Frontkämpfer, der Frontkämpferbund, die Mittelklasse und Frankreich.

Liebe kleine Simolova.

Fred Andersen's Höllfahrt.

Roman v. Dietrich von Sankeln.
Im tiefen Mund lag ein leuchtendes, süßeres Nadeln und ihre grauen Augen waren halb geschlossen. Dabei war etwas, wie ein leichter Unmut, ein Entschlossenheit in ihnen. Sollte sie es nicht gefehen, wenn Fred Andersen nicht gesprochen? Wenn er sie umgibt und gefühlt hätte, ohne zu reden?
Fred Andersen war verwirrt und stand neben ihr, nach Worten suchend, dann hob er das Nadeln.
„Darf ich die dir geben, Simolova?“
„Wieder ist sie nicht.“
„Gefalle ich dir nicht, wie ich bin?“
„Wie ich dich dich Fred Andersen toll! Kam es, weil er kein Wohlwollender war, sondern weil nordwestliche Blut in seinen Adern fließt, denn er ist langes in dem böllischen Diktator hat?“
„Nun verleihe es, den schlanken Händchen? Du entbindest hier zu sehen, und was ihm denken im Wallen unter allen den Gleichen selbstverständlich ist, denken das war ihm sehr unangenehm. Sie hätte, wie ihn nicht, der Ansicht, daß er nicht ein Eiferer überhand nehmen, wenn daran dachte, daß sie in den trübsten Diktator, unter die Menge auf der Terrasse treten würde.
„Es ist nicht, Simolova.“
„Der Gehalt wurde fast spöttisch.“
„Wenn ich habe, bin ich dann wärmer gefeiert? Ich frische nicht.“
Fred stand dann neben ihr. Sie blickte wieder auf das Meer hinaus. Den einen ihrer Arme hatte sie über das Gitter erhoben, um in ihrem Haare zu ordnen. Ihre Augen hatten einen lebhaften Ausdruck, die Lippen waren leicht geöffnet.
„Weißt du, Fred, ich bin ein Eiferer.“ Seine Stimme klang so innerlich Erregung.
„Mund! Liebe, liebe, kleine Mund!“
„Da laßt sie hell auf, weil und flüsternd wie ein fröhlich witziges Mädchen und Fred war verblüfft.“
„Wann laßt sie dich?“
„Sie möchte ich, sah ihn an und lächelte nur. „Rede, Rede, daß sie kaum zu reden vermochte.“

Von der diesjährigen Völkervereinigung in Genf.



Von links nach rechts: Briand (Frankreich), Chamberlain (England), Cicolari (Italien), Benoist (Schweiz), Poincaré (Frankreich).

Das Ergebnis von London.

Optimistische Beurteilung der Juristenkonferenz.

Genf, 10. September. (Eig. Drahtbericht.)
Am Mittwochvormittag erfolgte ausföhrlich dem französischen, englischen und belgischen Außenminister und den Londoner Juristen eine Sachverhaltliche eine gemeinsame Besprechung über das Ergebnis der Londoner Konferenz. Der Verlauf der Unterhandlung wird streng geheim gehalten. Es verlautet lediglich, daß das Ergebnis der Londoner Juristenkonferenz optimistisch beurteilt wurde und der Weg zu einer ausföhrlichen Einigung der Verhandlungen über den Sicherheitspakt durch die Ministerkonferenz, sehr schnell ersehnt. Weiter vernommen wird, daß die Vorarbeiten sämtlicher sechs Kommissionen der Völkervereinigung die Weisung erhalten haben, die Arbeiten, wenn irgend möglich, bis zum 27. September abzuschließen. Diese Maßnahme bringt man mit der für Ende September bevorstehenden Ministerkonferenz in Zusammenhang.

Die optimistische Auffassung der führenden Staatsmänner in Frankreich und England über das Gelingen des Sicherheitspaktes wird von der deutschen Reichsregierung, wie von maßgebender Stelle verlautet, begrüßt. Die nächsten Schritte der deutschen Regierung hängen jetzt von dem Ausgange der Beratungen über das Ergebnis der Londoner Juristenkonferenz ab. Am Dienstag unterrichtete Dr. Gahr den Vertreter des Reichskanzlers, Reichswehrminister Dr. Gekler, über das Ergebnis der Beratungen; am Mittwochvormittag folgte die Berichterstattung beim Reichspräsidenten und am Mittwochabend beim Reichskanzler und Außenminister. Erst nach Abschluß der Beratungen wird die Befehlshaltung der Reichsregierung erfolgen. Gegenwärtige Dispositionen für die nächsten vierzehn Tage sind vom Reichskanzler noch nicht getroffen worden.

Amerika am Pakt uninteressiert.

Washington, 10. September. (Eig. Drahtbericht.)
In bölligen politischen Kreisen betrachtet man den Sicherheitspakt als eine rein europäische Angelegenheit. Amerika wird infolgedessen weder amtlich noch halbamtlich an der Ministerkonferenz teilnehmen. Auch die Entsendung eines Beobachters ist nicht beabsichtigt.

Zurückweisung polnischer Quereinbreiten.

Berlin, 10. September. (Matielendung.)
Wie die „Postische Zeitung“ aus sehr autoritativer Quelle in Warschau berichtet, haben sich die polnischen Vertreter in Genf nicht an dem Sicherheitspakt beteiligen wollen, da sie die polnischen Interessen in der Völkervereinigung zu wahren, und hervorragenden Mitgliedern der französischen Delegation entgegenkommen. Den Polen sei von französischer Seite erklärt worden, ihr Verhalten in der Völkervereinigung würde den Eindruck erwecken, als ob Polen kriegerische Verbindungen in hoher Zukunft nicht scheute. Es sei infolgedessen nötig, darauf hinzuweisen, daß das französische Volk für derartige Konstellationen

Ausprache über den Tätigkeitsbericht

Genf, 10. September. (Eig. Drahtbericht.)
In der Mittwochnachmittag der Vollversammlung des Völkervereinigung begann die Ausprache über den Tätigkeitsbericht des Völkervereinigungsrates an der für Palast (Genf), Cicolari (Bern) und Poincaré (Paris) beteiligten. Lord Robert Cecil würdigte dem früheren französischen Ministerpräsidenten und Völkervereinigungsdirektor Vianini einen warmen Ausdruck, daß die (Dänemark) hinsichtlich der Beibehaltung der Prinzipien des Genfer Protokolls, nur unumgängliche Hindernisse sollten an dem Völkervereinigungsgesamt werden.

Der baltische Staatenbund gescheitert.

Genf, 9. September. (Eig. Drahtbericht.)
Am Dienstagvormittag hielten die maßgebenden Delegierten der baltischen Staaten, und zwar wiederum ohne Lettland, eine Beratung ab, die diesmal die Frage des Zusammenstufens der baltischen Staaten einschließlich Polens betraf. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen.

Das Maroffoabenteuer.

Paris, 9. September. (Eig. Drahtbericht.)
Am Mittwochmorgen ist mitgeteilt, daß an der Operation gegen die Maroffo-Abenteuer insgesamt 112 spanische und französische Kriegsschiffe verschiedener Größe teilgenommen haben. Die Befreiung der Mittelmeeren durch die Kriegsschiffe ist durch mehrere Bombenflüge zu Tage gekommen, aber wirksam unterbrochen worden. Ein Kriegsschiff ist leicht beschädigt worden, außerdem erhielt ein Kriegsschiff einen Treffer, der jedoch keinen wirksamen Schaden angerichtet hat.
Am Dienstag wird gemeldet, daß die am Dienstag bei Cavallia gelandeten spanischen Truppen den Maroffo auf die Cavallia des Pakt angetrieben haben. Der Gegner soll nur geringen Widerstand geleistet haben.

Paris, 10. September. (Matielendung.)
In der Schlussphase der Tagung des Generalrats von Bismarck haben die Sozialisten eine Entschlossenheit eingebracht, die den sofortigen Friedensschluß in Maroffo und die Anerkennung der Unabhängigkeit des Pakt fordert. Gegen diese Entschlossenheit nachher hat sich ein Vorkämpfer des Generalrates gestellt und erklärte, es sei nicht möglich, die Unabhängigkeit des Pakt anzuerkennen. Maroffo habe ein internationales Statut. Stelle man dieses Statut in Frage, so laufe man Gefahr, einen großen internationalen Konflikt herbeizuführen, der zum Krieg führen könne. Auf Verlangen der Sozialisten hat der Generalrat dann einstimmig eine Entschlossenheit angenommen, die folgenden Wortlaut hat: „Der Generalrat gibt seinem Wunsch Ausdruck, daß keine Bemerkungen unterbreiten, um so schnell wie möglich die Maroffo-Expedition zu beenden.“

„Wie komisch das ist! Wie furchtbar komisch.“
„Dah ich dich dich?“
„Nun, das weiß ich doch, so oft hast du mir es gesagt! Nein, das weiß ich eben nicht.“
„Was hastest du, Mund?“
„Wie häßlich sind doch die Männer! Amoh, schöner Fred! Du auch! Da ich mich an, oder Ellen Wehler oder Florence einmal — oder wer sonst eine ertrugliche Frau macht. Sind wir im Wallen hat viel anders als brauchen im Meer? Ein paar Klotztrümmer vielleicht und Ballschau, und sonst? Sind wir nicht hübsch? Publiker, als wenn ich mir die dünne Mantilla da umhänge. Gehe ich dir nicht?“
„Sie breitete ihre Arme und sah ihn wie herausfordernd an. Wieder mußte er nicht, was sie wollte.“
„Und nun du, schöner Fred. Sind wahr, du bist ein schöner Mann und bist nicht davon überaus! Siehst auch erträglich aus in deinem Fred. Jetzt bist einmal, wie es ausfallen würde, wenn ihre Männer im Badestube im Wallen tanzt! Will, sie dir hübsch!“
„Nun war es, als habe sie ihn mit kaltem Wasser übergossen. Deren hatten also die schwebende Hand, nicht wahr, du bist ein schöner Mann und bist nicht davon überaus! Siehst auch erträglich aus in deinem Fred. Jetzt bist einmal, wie es ausfallen würde, wenn ihre Männer im Badestube im Wallen tanzt! Will, sie dir hübsch!“
„Nun ist er bereit! Was? Gar übel genommen! Dummer, hübscher Fred. Was kannst du dafür? Sei nur gut, Simolova! Ich hab dich ja doch!“
„Sie sah ihn schnell um. Sie bemerkte nicht, daß die beiden Männer, die von unten herankamen, das Paar erlitten, sich zurückzogen und im Schatten der Bäume standen. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn auf den Mund.“
„Mund!“
„Er preßte sie an sich und küßte sie wieder, und doch — auch dieser Kuß war erträglich in seiner Wildheit, daß Fred Andersen in dieser Minute an ein kleines Mädchen denken mußte, das er einmal am Rheinstrand nach fröhlicher Studentenfeier getroffen und mit ihr ein paar Stunden getänzelt hatte! Nur harmlos, wie junge Mädchen es tun, und die ihm zum Abschied die Lippen bat — leise — leise.“
„Aber der junge Körper in seinen Armen ließ ihn vergessen.“
„Mund, ich hab dich ja doch — so unendlich lieb.“
„Sie machte ihn los und lächelte wieder das Lächeln um ihren Mund.“

„Mund am Fortier gehen und dich abhürten lassen, es' du in der Saal kommst. Ich habe dich voll wieder gemacht. Sieh, du bist immer ganzer, wenn du auf deinem Fred. Aber Jan nicht, daß wir zusammen waren. Es war Annie Bruce hat geküßt! Was glaubst du, was die dir banfbar wäre!“
„Wieder kam das Gefühl der Ernüchterung über ihn, aber sie hatte schon ein liebes Gesichtchen und streichelte ihn.
„Nicht doch sein! Es geht so leicht ab — ja steht zu — so schön sind wir doch nicht, daß es ganz ohne Fieber ringel! Ich ja!“
„Sie lehnte sich auf Fred letzte einen Entschluß.
„Mund, heute mich wenige Minuten an. Morgen reißt sie ins Hofemittel-Zal. Volle vier Wochen sehe ich dich nicht. Du weißt —“
„Dah du mich lieb hast? Das habe ich wirklich geglaubt.“
„Du spottest schon wieder!“
„Gleich nicht, ich weiß nur nicht, warum du es immer wieder sagst.“
„Weil ich nicht anders kann. Weil meine Liebe nicht ganz erfüllt. Mund — spielt du mit mir oder?“
„Sie machte einen etwas spöttischen Grimas.
„Wie sollte ich mir erlauben, mit Fred Andersen, dem einzigen Sohn Woodrow Andersens, des Salpeterminerals, zu spielen.“
„Du spottest schon wieder.“
„Gut, ich will ernst sein.“
„Soll du mich lieb, Mund?“
„Nicht.“
„Was heißt nicht?“
„Nun, hübsch nicht, ich weiß, aber ich kenne auch keinen, der hübscher wäre als du.“
„Mund!“
„Und geküßt habe ich dich auch.“
„Darf ich mit meinem Vater reden?“
„Im Himmel wollen, der breitet allein seine Arme aus und gibt seinen Segen. Dann bin ich morgen schon Braut!“
„Weiß ich noch ein Jahr oder ein halbes frei sein möchte? Weiß ich gern ganz und jung bin? Will Genuß! Kommt mit mir noch goldene Hochzeit feiern und Mißgünstig mit der werten Mädchen.“
„Sie schmeckte sich nicht in seinen Arm.“ (Fortsetzung folgt.)

Halle und Saalkreis.

Halle, den 10. September 1925.

Parteinaeherichten.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Halle.

Gute, Donnerstag, abend 8 Uhr tagen in den folgenden Ortsvereinen

Mitgliedsvereinsammlungen:

Ortsbezirk 1 im Volkspark, Tagesordnung: Bericht von der Interbezirkskonferenz und Parteianangelegenheiten.

Ortsbezirk 3 im Gemerkschaftshaus, Tagesordnung: 1. Die neue Lohnsteuer vom 1. Oktober 1925 und die neuen Pflichten (Meierstein: Genosse Volkspartei). - 2. Bericht von der Interbezirkskonferenz und Parteianangelegenheiten.

Ortsbezirk 5 im Restaurant „Robert Franks Halle“, Tagesordnung: 1. Vortrag über die politische Lage (Meierstein: Reichstagsabg. Peters). 2. Bericht von der Interbezirkskonferenz und Parteianangelegenheiten.

Ortsbezirk 8 im Restaurant „Feuermaas Sub“, Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Deiminger. 2. Bericht von der Interbezirkskonferenz und Parteianangelegenheiten.

Parteiposten und Parteigenossen! Da in allen Ortsvereinsammlungen die Reden der Redatoren sehr wichtige Parteianangelegenheiten betreffen werden, ist es Ehrenpflicht aller Mitglieder, in diesen Versammlungen zu erscheinen. Der Vorstand.

Erlebung.

Als ich gestern früh zur Arbeit ging, machte der Himmel nicht auch ein trübes Gesicht wie an all den Tagen vorher. Es waren die ersten hellen Wolken, die ich in den letzten Wochen gesehen habe. Das Wetter wurde, erlaubte sich die Sonne auch mal wieder zu lächeln.

Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend tabeln. Denn gestern zummindest hätte niemand Ursache dazu. Als in den Nachmittagsstunden noch einmal der himmlische Versuch gemacht wurde, den Nachfrager der Grundbesitzung in den Straßen durch seine Verteilung zu unterrichten, machte der Sprengungsleiter Herabsturz und ging nach dem Nachmarkt.

Eine Menschenmenge, nach vielen Tausenden zählend, schob sich hier schon hin und her, und es später es wurde, desto schlimmer wurde das Gedränge. Aber es ging alles gemächlich zu. Jeder freute sich, einmal wieder im Freien und doch im Trocknen zu sein. Der Erdbeben auf dem Platzplatz wies zwar noch sehr viele unvorsichtige Wägen auf, die aber geschickt gemieden wurden.

Die Händler und Aussteller atmeten ebenfalls auf. Heute sitzen das treibe und lebendige Leben der ersten Markttage das Gesicht zu sehen, und heute, als ich nun mein Arbeitszimmer durch das Fenster blicke, erlaube ich die Sonne auch mal wieder zu lächeln. Nun wird's doch noch einmal Sommer, dachte ich. Mein Optimismus wurde aber durch einige Gedanken, die der Himmel nachher herabsandte, zu Wasser.

Bei Licht besehen!

Wie lebt der russische Arbeiter?

Im den „Schwindelmedungen“ über die elende Lage der Arbeiter in Russland ist zu machen, dass die „Rote Fahne“ kirchlich einen höchst bedauerlichen Ausgang eines russischen Arbeiterbuches eines Leningrader Mobilisten. Der „Klassenkampf“, der hauptsächlich mit den sechsten Berichten der „Wagenlampen“ in 3 Hefen und Genossen mit aufzuzurechnen werden ist, hat diesen Ausgang in 65 Hefen (russische) Hefen, ebenso ist der Preis für 14 Hefen (mit 8,90 Rubel (8 Pf.) liegt hoch, denn es kommt dabei ein Preis von über 80 Pf. für ein deutsches Hefen heraus. Eine solche Hefen für 80 Pf. kann man auch nicht billig nennen.

Die Preise für eine gewöhnliche Hausbesitzerartitel und besonders auch für die Hefen sind bedeutend höher als bei uns, teilweise um 500 Prozent höher. Wenn in der russischen Arbeiterbewegung (speziell) angegeben wäre, was der Leningrader Arbeiter für 12,40 Rubel im April und 78,90 Rubel im Mai für Arbeitslohn erhalten hat, würden unter Umständen sofort bemerkt werden; es heißt in den Ausgaben eben einfach nur „Arbeitslohn“.

Was die Preise betrifft, so ist die mit 15,78 Rubel (31,50 Pf.) im Monat für eine Dreimonatsrechnung angegeben. Ob das Verhältnis hierzu oder billiger ist als die Wägen in Deutschland, kann man natürlich nur beurteilen, wenn man die Wohnung kennt; es kommt dabei auf Lage, Zustand und Einrichtung sehr viel an.

Auffällig an den Ausgabenposten sind die für Schulgeld, das für jede Kinder monatlich über 3 RM. beträgt. In dem „Klassenkampf“ Staat Russland ist also die sozialistische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Aus dem Hausbesitzungsbuch geht weiter hervor, dass die Preise für Lebensmittel in Russland billiger sind als in Deutschland, und zwar um etwa 100 Prozent. Wenn man nicht für ein Lebensmittel Brot und Fleisch kauft, nach dem Buch pro Hefen etwa 30 Pf., wobei zu berücksichtigen ist, dass das russische Hefen (Hefen) nur 400 Gramm beträgt; Kartoffeln kosten rund 6 Pf., Hülsenfrüchte 20 bis 34 Pf., also umgerechnet fast wie in Deutschland. Dagegen ist das Fleisch teurer und kostet nach dem Buch 1,20 Rubel = 24 Pf. Das russische Hefen, ebenso ist der Preis für 14 Hefen (mit 8,90 Rubel (8 Pf.) liegt hoch, denn es kommt dabei ein Preis von über 80 Pf. für ein deutsches Hefen heraus. Eine solche Hefen für 80 Pf. kann man auch nicht billig nennen.

Die Preise für eine gewöhnliche Hausbesitzerartitel und besonders auch für die Hefen sind bedeutend höher als bei uns, teilweise um 500 Prozent höher. Wenn in der russischen Arbeiterbewegung (speziell) angegeben wäre, was der Leningrader Arbeiter für 12,40 Rubel im April und 78,90 Rubel im Mai für Arbeitslohn erhalten hat, würden unter Umständen sofort bemerkt werden; es heißt in den Ausgaben eben einfach nur „Arbeitslohn“.

Was die Preise betrifft, so ist die mit 15,78 Rubel (31,50 Pf.) im Monat für eine Dreimonatsrechnung angegeben. Ob das Verhältnis hierzu oder billiger ist als die Wägen in Deutschland, kann man natürlich nur beurteilen, wenn man die Wohnung kennt; es kommt dabei auf Lage, Zustand und Einrichtung sehr viel an.

Auffällig an den Ausgabenposten sind die für Schulgeld, das für jede Kinder monatlich über 3 RM. beträgt. In dem „Klassenkampf“ Staat Russland ist also die sozialistische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Was die Preise der „Rote Fahne“ und dem „Klassenkampf“ betrifft, so ist die russische Arbeiterbewegung in der Hinsicht sehr zurückgefallen. Für die 1. Klasse der Arbeiterkinder (Arbeiter und Bauern) 5,16 Rubel (also über 12 RM.) bezogen. Es ist also ziemlich teilspeilig, in Russland Kommunist zu sein. Die 2. Klasse der Arbeiterkinder (für März und April 6,06 Rubel, also rund 12 RM.) sind in Arbeiterschaft eines Lohnes von 50 Rubel = 100 RM. im Monat auch bedeutend höher als in Deutschland. Es ist also nicht zu verwundern, dass man oftmals in kommunistischen Kreisen lesen konnte, dass die „Wägen“ sich von den Großstädten der Arbeiter mäßig, dann versteht man das in Russland viel besser als in Deutschland.

Der Kampf gegen die Wohnungsnot ist der ausschlaggebendste Kampf für den künftigen Bestand des Reiches. Das Reich hat ihn also zu führen!

Es fragt sich nur, welche Organisationen man gerade auf die Regierung zusetzen sollte, um durch eine Befähigung der Wohnungswirtschaft zu einem raschen Fortschritt zu gelangen. Am besten bildet ein Entgeltkommissioner an die Wohnung der „notleidenden“ Hauseigentümer, Baumeister und Bauaufsichtsinstituten gemeint?

Kammergerichtsentwürfe in Niederschlesien.

Als neueren Rechtsentwürfen des Kammergerichts in Niederschlesien teilt der Antilige Preussische Rechtsdienst folgende mit: Die Annaproduktion von Teilen einer Wohnung ist nach der preussischen Verordnung vom 22. September 1924 auch dann zulässig, wenn aus ihnen eine selbständige Wohnung hergeleitet werden kann. (22. 6. 17 9) 77.205. - Auf Antrag des Wohnungseigentümers kann die Zustimmung zur Untervermietung nach § 20 des Mietrechtsgesetzes nicht erzwungen werden. (22. 6. 17 9) 77.205. - Die Zelle einer Wohnung, die nicht für den Wohnzweck einer selbständigen Wohnung, die der Veräußerungsberechtigte in einem anderen längere Zeit auf Grund eines Mietverhältnisses überlassen hat. (22. 6. 17 9) 84.25.

§ 2 der preussischen Verordnung vom 12. Dezember 1924 schließt die Untervermietung einer Wohnung nur aus, soweit sie erfolgen soll, weil die Wohnung in Verhältnis zur Zahl ihrer Bewohner als überaus anzurechnen ist. Soweit die Annaproduktion auf Grund örtlicher Vorschriften aus einem anderen Grunde erfolgen soll, ist die Zulassung durch die Verordnung nicht berührt worden. (22. 6. 17 9) 85.30.

Steuernachtragsbeschlüsse im Laufe des Rechnungsabjahres.

Auf Grund eines Einzelfalls, in dem eine Stadtgemeinde die Gewerbesteueraufschläge und Lohnsummensteuern für das Steuerjahr 1924/25 mit rückwirkender Kraft aussetzen für das nächste Jahr und unter anderem auch die Staatsministerium einer kleinen Antrage u. a. um Auskunft ersucht, ob es aus finanziell beratende abändernde Beschlüsse innerhalb eines Steuerjahres genehmigen werde. Wie der Antilige Preussische Rechtsdienst der zugleich für den Finanzminister und für den Handelsminister erstellten Antwort der preussischen Staatsministerien immer zu urteilen sein, wenn unermittelte Mehrerhebungen unvorhergesehen entstehen. Die Genehmigungsbeschlüsse sind durch Erlass vom 3. April 1925 darauf hingewiesen, daß Nachtragsanträge, wenn irgend möglich, zu vermeiden sind.

Die Auszahlung der Aufzinsen für Arbeiterunterstützung für den Monat September erfolgt gegen Vorlegung der Ausweisarten beim städtischen Jugendamt an folgenden 3 Tagen: Für die Buchstaben A bis H am Montag, den 14. J bis Q am Dienstag, den 15. R bis Z am Mittwoch, den 16. September. Die Auszahlung für die Buchstaben A, B, C, D, E, S, Sch und St erfolgt am 17. September, den 18. September, den 19. September, den 20. September, den 21. September, den 22. September, den 23. September, den 24. September, den 25. September, den 26. September, den 27. September, den 28. September, den 29. September, den 30. September, den 1. Oktober, den 2. Oktober, den 3. Oktober, den 4. Oktober, den 5. Oktober, den 6. Oktober, den 7. Oktober, den 8. Oktober, den 9. Oktober, den 10. Oktober, den 11. Oktober, den 12. Oktober, den 13. Oktober, den 14. Oktober, den 15. Oktober, den 16. Oktober, den 17. Oktober, den 18. Oktober, den 19. Oktober, den 20. Oktober, den 21. Oktober, den 22. Oktober, den 23. Oktober, den 24. Oktober, den 25. Oktober, den 26. Oktober, den 27. Oktober, den 28. Oktober, den 29. Oktober, den 30. Oktober, den 1. November, den 2. November, den 3. November, den 4. November, den 5. November, den 6. November, den 7. November, den 8. November, den 9. November, den 10. November, den 11. November, den 12. November, den 13. November, den 14. November, den 15. November, den 16. November, den 17. November, den 18. November, den 19. November, den 20. November, den 21. November, den 22. November, den 23. November, den 24. November, den 25. November, den 26. November, den 27. November, den 28. November, den 29. November, den 30. November, den 1. Dezember, den 2. Dezember, den 3. Dezember, den 4. Dezember, den 5. Dezember, den 6. Dezember, den 7. Dezember, den 8. Dezember, den 9. Dezember, den 10. Dezember, den 11. Dezember, den 12. Dezember, den 13. Dezember, den 14. Dezember, den 15. Dezember, den 16. Dezember, den 17. Dezember, den 18. Dezember, den 19. Dezember, den 20. Dezember, den 21. Dezember, den 22. Dezember, den 23. Dezember, den 24. Dezember, den 25. Dezember, den 26. Dezember, den 27. Dezember, den 28. Dezember, den 29. Dezember, den 30. Dezember, den 1. Januar, den 2. Januar, den 3. Januar, den 4. Januar, den 5. Januar, den 6. Januar, den 7. Januar, den 8. Januar, den 9. Januar, den 10. Januar, den 11. Januar, den 12. Januar, den 13. Januar, den 14. Januar, den 15. Januar, den 16. Januar, den 17. Januar, den 18. Januar, den 19. Januar, den 20. Januar, den 21. Januar, den 22. Januar, den 23. Januar, den 24. Januar, den 25. Januar, den 26. Januar, den 27. Januar, den 28. Januar, den 29. Januar, den 30. Januar, den 1. Februar, den 2. Februar, den 3. Februar, den 4. Februar, den 5. Februar, den 6. Februar, den 7. Februar, den 8. Februar, den 9. Februar, den 10. Februar, den 11. Februar, den 12. Februar, den 13. Februar, den 14. Februar, den 15. Februar, den 16. Februar, den 17. Februar, den 18. Februar, den 19. Februar, den 20. Februar, den 21. Februar, den 22. Februar, den 23. Februar, den 24. Februar, den 25. Februar, den 26. Februar, den 27. Februar, den 28. Februar, den 29. Februar, den 30. Februar, den 1. März, den 2. März, den 3. März, den 4. März, den 5. März, den 6. März, den 7. März, den 8. März, den 9. März, den 10. März, den 11. März, den 12. März, den 13. März, den 14. März, den 15. März, den 16. März, den 17. März, den 18. März, den 19. März, den 20. März, den 21. März, den 22. März, den 23. März, den 24. März, den 25. März, den 26. März, den 27. März, den 28. März, den 29. März, den 30. März, den 1. April, den 2. April, den 3. April, den 4. April, den 5. April, den 6. April, den 7. April, den 8. April, den 9. April, den 10. April, den 11. April, den 12. April, den 13. April, den 14. April, den 15. April, den 16. April, den 17. April, den 18. April, den 19. April, den 20. April, den 21. April, den 22. April, den 23. April, den 24. April, den 25. April, den 26. April, den 27. April, den 28. April, den 29. April, den 30. April, den 1. Mai, den 2. Mai, den 3. Mai, den 4. Mai, den 5. Mai, den 6. Mai, den 7. Mai, den 8. Mai, den 9. Mai, den 10. Mai, den 11. Mai, den 12. Mai, den 13. Mai, den 14. Mai, den 15. Mai, den 16. Mai, den 17. Mai, den 18. Mai, den 19. Mai, den 20. Mai, den 21. Mai, den 22. Mai, den 23. Mai, den 24. Mai, den 25. Mai, den 26. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, den 29. Mai, den 30. Mai, den 1. Juni, den 2. Juni, den 3. Juni, den 4. Juni, den 5. Juni, den 6. Juni, den 7. Juni, den 8. Juni, den 9. Juni, den 10. Juni, den 11. Juni, den 12. Juni, den 13. Juni, den 14. Juni, den 15. Juni, den 16. Juni, den 17. Juni, den 18. Juni, den 19. Juni,

Das wahre Gesicht der Leno.

Die Mitglieder der Reichshaus-Nothilfe... Die Reichshaus-Nothilfe ist eine... Die Reichshaus-Nothilfe ist eine... Die Reichshaus-Nothilfe ist eine...

Die Reichshaus-Nothilfe ist eine... Die Reichshaus-Nothilfe ist eine... Die Reichshaus-Nothilfe ist eine...

Protest der Reichs- und Staatsarbeiter.

Die unendlich schäblichen Lohnverhältnisse der Reichs- und Staatsarbeiter... Die unendlich schäblichen Lohnverhältnisse der Reichs- und Staatsarbeiter...

Die unendlich schäblichen Lohnverhältnisse der Reichs- und Staatsarbeiter... Die unendlich schäblichen Lohnverhältnisse der Reichs- und Staatsarbeiter...

Verhandlungen für Eisenbahner und Reichsarbeiter

Die neuen Schlichtungsverhandlungen zur Verlegung des Lohnkonflikts... Die neuen Schlichtungsverhandlungen zur Verlegung des Lohnkonflikts...

Der driltsche Gewerkschaftslonget.

Der englische Gewerkschaftslonget trat am Mittwoch in die... Der englische Gewerkschaftslonget trat am Mittwoch in die...

Der englische Gewerkschaftslonget trat am Mittwoch in die... Der englische Gewerkschaftslonget trat am Mittwoch in die...

und Stimmens... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne... Die durch das befohrnne...

Unterbesitz Sangerhausen-Gardberg.

Samstag, den 27. September, demittags 1/2 Uhr. Nachst im... Samstag, den 27. September, demittags 1/2 Uhr. Nachst im...

Unterbesitz... Unterbesitz... Unterbesitz...

Merleburg-Querfurt.

Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD... Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD...

Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD... Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD...

Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD... Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD...

Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD... Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD...

Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD... Merleburg, den 10. September 1926. Eine Mitgliederversammlung der SPD...

